

# Fragebogen für Radfahrer

Hubertus Grimm, Pressesprecher der Stadt Höxter

Thomas Schwingel, Sachgebietsleiter Stadtplanung der Stadt Höxter

[08/2013]

In Höxter hatte der Rat beschlossen, für die Altstadt ein neues Radverkehrskonzept zu entwickeln. Dabei sollte die Verwaltung das vorhandene städtische Radwegenetz sowie die Verbindungen zum überörtlichen Radnetz genauer unter die Lupe nehmen. Insbesondere sollten Gefahrenpunkte aufgelistet, Schwachstellen ausfindig gemacht und Verbesserungsvorschläge unterbreitet werden. Im Sachgebiet Stadtplanung wurde daraufhin gemeinsam mit der Planungsgemeinschaft Verkehr (PGV) aus Hannover ein Fragenkatalog erarbeitet, der insgesamt 17 Fragen beinhaltete. Ziel war es dabei, sowohl Informationen über die Radnutzer selbst, ihr Fahrverhalten als auch über spezielle Gefahrenpunkte zu erhalten. Zur besseren Orientierung wurde dem Fragebogen ein Plan der Höxteraner Altstadt beigelegt.

Von Beginn an war klar, dass die Fragebogenaktion nur Erfolg haben würde, wenn ein breites Publikum erreicht würde. Da viele Radfahrer recht jung sind, andererseits aber auch viele Radtouristen Höxter über die überregionalen Radwege R 1 (von der Atlantikküste bis St. Petersburg) und R 99 (Weserradweg) erreichen und kurzzeitig in der Stadt verweilen, bot es sich an, für die Fragebogenaktion das Internet zu nutzen.

Partner der Stadt Höxter für Internetformulare ist die Firma Form- Solutions. Der Entwurf des vorgesehenen Fragebogens wurde an Form- Solutions übermittelt und dort zu einem internetfähigen Fragebogen weiterentwickelt. Dabei musste das Formular so angepasst werden, dass Fragen sowohl durch Anklicken von mehreren Antwortmöglichkeiten beantwortet werden konnten als auch durch Einfügen von Textpassagen. Form-Solutions setzte alle Wünsche innerhalb kürzester Zeit um, gab auch bei der technischen Umsetzung alle erdenkliche Hilfestellung und begleitete das gesamte Projekt bis hin zur Auswertung. Die Auswertung war sehr komfortabel, da die Antworten der Fragen, die durch Anklicken zu beantworten waren, direkt in eine Excel-Tabelle geliefert wurden. Insgesamt sind innerhalb des Beteiligungszeitraums von einem Monat rund 150 Fragebögen zurückgekommen, der größte Teil davon über das Internet.

Die Form der Beteiligung mit Hilfe eines Fragebogens über das Internet wurde allgemein als sehr übersichtlich und komfortabel empfunden. Es gab entsprechend viel Lob. Auch andere Kommunen, die sich derzeit Gedanken über die Verbesserung ihres Radverkehrsnetzes machen, haben interessiert angefragt. Die Aktion fand sogar Erwähnung auf dem Fahrradportal des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.